

Lübecker Volksbote

Organ für die Interessen der werktätigen Bevölkerung

Der „Lübecker Volksbote“ erscheint täglich nachmittags (außer an Sonn- und Festtagen) und ist durch die Expedition, Johannisstraße 46, und die Post zu beziehen. — Abonnementspreis, einschließlich der Unterhaltungsbeilage „Die Neue Welt“, vierteljährlich 2.00 Mk., monatlich 70 Pfg.

Redaktion und Geschäftsstelle:
Johannisstraße Nr. 46
Fernsprecher Nr. 926.

Die Anzeigengebühr beträgt für die sechsgespaltene Zeile oder deren Raum 20 Pfg., Verammlungs-, Arbeits- und Wohnungsanzeigen 10 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. — Inserate für die nächste Nummer müssen bis 9 Uhr vormittags, spätere früher, in der Expedition abgegeben werden.

Nr. 71.

Donnerstag, den 25. März 1915.

22. Jahrg.

Japan und sein Bundesgenosse.

Die Gegensätze in Ostasien, zwischen Japan und China, spitzen sich immer schärfer zu, und es ist heute keineswegs mehr unwahrscheinlich, daß der Völkerkrieg Europas nicht nur im Orient, sondern auch in den Küstengebieten Ostasiens ein blutiges Echo findet. Die Nachrichten, die von dort zu uns dringen, kommen ja zumeist über England und Rußland, und die Blätter beider Staaten haben ein Interesse daran, ihre Mitteilungen entsprechend ihren besonderen politischen Bedürfnissen zu kolorieren, wie sich denn auch bei einem Vergleich der englischen und russischen Meldungen die kuriossten Widersprüche ergeben; aber so viel geht immerhin deutlich aus diesen Meldungen hervor, daß Japan nicht gewillt ist, den englischen Vermittlungsversuchen nachzugeben, noch der chinesischen Taktik zu folgen, die darauf hinausläuft, durch lange Erörterungen über verhältnismäßig nebensächliche Fragen die Entscheidung hinauszuschieben, bis der Krieg in Europa vorüber ist und die in China am meisten interessierten Mächte die Gelegenheit haben, einen energischen Ton mitzureden. Anstatt gemächlich zu konferieren, drängt Japan vielmehr auf schnellste Zustimmung der chinesischen Regierung zu den an sie vom Mikadoreich gestellten Forderungen und droht, wenn diese Zustimmung nicht binnen kurzem erfolgen sollte, mit Waffengewalt gegen Peking vorzuzücken und die der Insel Formosa gegenüberliegende chinesische Provinz Fukien sowie die ganze Schantung-Halbinsel zu besetzen. Hat eben China das Interesse, die ganze Angelegenheit hinauszuschieben, bis wenigstens England ein Machtwort mitzusprechen vermag, so hat umgekehrt Japan ein Interesse daran, die Sache möglichst schnell zu Ende zu bringen, um die europäischen Westmächte und Rußland vor eine vollendete Tatsache zu stellen, an der sich später nach dem europäischen Friedensschluß nicht mehr viel ändern läßt. Zudem verspürt Japan wenig Neigung, die wilde Agitation, die in den Hafen- und Handelsplätzen Chinas gegen die japanischen Forderungen eingeleitet hat, sich ungestört in aller Gemächlichkeit mehr und mehr ausdehnen zu lassen; denn schämen die Japaner auch die Chinesen nicht als waffenfähige, widerstandsfähige Gegner ein, so wissen sie doch recht wohl, daß die späteren Schwierigkeiten durch solche Agitationen wesentlich gesteigert werden.

Japans Regierung betrachtet die gegenwärtige Lage eben als günstig zur Durchsetzung seiner Pläne. Pläne, die allem Anschein nach schon seit langem in seinen Regierungskreisen sorgfältig erwogen sind, und es hat die feste Absicht, die günstige Gelegenheit, die ihm die jetzige Beschäftigung Englands und Rußlands auf den fernem europäischen Kriegsschauplätzen bietet, nicht ungenützt vorübergehen zu lassen. Seit sich Japan als moderne Militärmacht fühlt, hat es sich stets als gewiegter, schlauer Rechner erwiesen, der sich in seinen Maßnahmen nur von seinem Eigeninteresse leiten läßt, nicht von allerlei Gewissenskrüppeln — und diese Rücksichtslosigkeit kommt auch in seinem jetzigen Vorgehen gegen China wieder zum Ausdruck. Es ist deshalb geradezu komisch, wenn englische Blätter, wie der „Manchester Guardian“, jetzt gegen das sogenannte japanische „Programm“ den Vorwurf erheben, daß es gegen den Wortlaut des englisch-japanischen Bündnisvertrages verstößt, und wenn sie die japanische Regierung mit gut gemeinter ethischer Chruppseligkeit an die Innehaltung ihrer Abmachung mahnen. Verstieß nicht auch die Annexion Koreas im Jahre 1910 gegen den Artikel 3 des englisch-japanischen Bündnisvertrages, der Japan nur solche Maßnahmen in Korea gestattet, als zum Schutz und zur Förderung seiner dortigen Interessen nötig sind, wobei aber in jedem Fall Japan den „Grundsatz der offenen Tür“ zu respektieren hat? Und verletzten nicht auch, als Japan nach der Eroberung Kiautschows unter Billigung Englands außer der Uebertragung der deutschen „Machtung“ noch allerlei ExtrakonzeSSIONen verlangte, diese Forderungen den Londoner Bündnisvertrag vom 12. August 1905, der doch in seiner Einleitung als das gemeinsame schöne Ziel beider Vertragsmächte die „Ausbreiterhaltung der gemeinsamen Interessen aller Mächte in China durch die Sicherung der Unabhängigkeit und Integrität des chinesischen Reiches, sowie des Grundlages der gleichen Gelegenheit für Handel und Gewerbe aller Nationen proklamiert? Wenn England gegen Vertragsbrüche Japans nichts einzuwenden hat, die in Englands Interesse liegen, oder wenigstens nicht gegen seine Interessen verstoßen, weshalb soll Japan dann nicht auch Vertragsbrüche für erlaubt halten, die in seinem eigenen Interesse geschehen?

Freilich die gegenwärtigen Forderungen Japans an China schädigen noch weit mehr als die irgend eines anderen Landes gerade die Interessen Rußlands und Englands in Ostasien, indem sie Rußlands Einfluß in der Ostmandschurei vernichten und dort den Grund zu einer das Gelbe Meer einschließenden großen japanischen Kontinentalmacht legen und andererseits Japan die kommerzielle Ausbeutung der an Naturschätzen reichen Provinzen Fukien und Hupe, wo England bisher dominierte, vorbehalten. Besonders wird

man es in England als eine Verletzung heiliger britischer Ansprüche empfinden, daß Japan die sogenannte Kontrolle (richtiger Auslieferung) über die wichtigsten Kohlen- und Eisenerzgruben von Hupe am Yangtsekiang verlangt, überträgt doch Englands Handel an der Südküste Chinas und auf dem Yangtsekiang den aller anderen Nationen zusammen genommen. Allerdings wird es dem kapital schwachen, fast bankrotten Japan unmöglich sein, die beanspruchten Privilegien mit eigenen Mitteln auszunutzen, es muß später unbedingt zu fremdem Kapital seine Zuflucht nehmen, in erster Linie zu englischem, aber natürlich jähre es die englische Finanz lieber, wenn sie später ungehindert unter englischem Regime „arbeiten“ könnte, anstatt unter japanischem, das sicherlich keine Bedingungen stellen wird.

Wenn aber Japan nicht gewillt ist, auf seinen Bündnisfreund England sonderliche Rücksicht zu nehmen, so ist es noch weniger geneigt, auf die Ermahnungen und papiernen Proteste zu hören, in denen die imperialistische Bourgeoisie der Vereinigten Staaten von Amerika sich gefällt, die seit Jahrzehnten nach der sogenannten Suprematie der „Stars and stripes“ im nördlichen Teil des Stillen Ozean strebt. Als die nordamerikanische Union im September vorigen Jahres die Forderung stellte, Japan solle keine Inseln der Südsee annectieren, hat sich dieses durchaus nicht darum gekümmert und ruhig die Hauptinseln der Karolinen und Marshallgruppe besetzt, und es wird sich auch jetzt wohl kaum durch alle Proteste und Drohungen Uncle Sams daran hindern lassen, falls dies nötig sein sollte, mit Waffengewalt gegen China vorzugehen, weiß es doch recht wohl, daß man in Amerika keinen Krieg will, da die amerikanische Bourgeoisie genug damit zu tun hat, die durch den Krieg geschaffene günstige Lage zur Mehrung des eigenen Profits auszunutzen und in Südamerika dem deutschen und englischen Handel den Boden abzugrahen.

Und China selbst? Seine Streitkräfte vermögen ein Eindringen der Japaner in die wichtigsten chinesischen Küstengebiete nicht zu hindern, denn die in europäischer Weise ausgebildeten und ausgerüsteten chinesischen Truppen belaufen sich nur auf ungefähr 150 000 Mann und die chinesische Flotte besteht nur aus wenigen alten Fahrzeugen. Zwar von einer eigentlichen Eroberung Chinas kann nicht die Rede sein, das chinesische Reich ist viel zu ausgedehnt; aber es genügt auch völlig, wenn Japan sich der wichtigsten Handelsplätze, vornehmlich Peking, bemächtigt und von dort aus seinen Druck ausübt, zumal China sich ebenfalls in Finanzverlegenheiten befindet und die Bevölkerung Südhinas von dem Regiment Quanschikais nichts wissen will.

Von den Kriegsschauplätzen.

Die Verfolgung der aus Memel hinausgetriebenen Russen, die auch auf russischem Gebiet fortgesetzt worden ist, zeitigte bisher das Resultat, daß 500 Gefangene gemacht und 9 Geschütze und 3 Maschinengewehre erbeutet wurden. Außerdem wurde den Russen viel von ihnen geraubtes Vieh, Herde und sonstiges Gut abgenommen. In Kämpfen, die sich nördlich von Memel zwischen Verfolgten und Verfolgten abspielten, griff die deutsche Ostseeflotte erfolgreich ein.

In Russisch-Polen versuchten die Russen an verschiedenen Stellen der Front Angriffe, die jedoch sämtlich abge schlagen wurden. Bei einem dieser Versuche wurden ihnen 20 Offiziere, über 2500 Mann und 5 Maschinengewehre abgenommen.

Wie über Petersburg gemeldet wird, sollen von der vor Przemyśl freigewordenen Belagerungsarmee 50 000 Mann über Tarnow gegen Krakau, der einzigen noch in österreichischem Besitz befindlichen Festung Galiziens, und 40 000 Mann nach den Karpaten im Duffapaz geworfen werden. Durch diese neuen Truppen wird der Kampf in Galizien und in den Karpaten zweifellos nicht unerheblich erschwert werden. Trotzdem aber hoffen wir, daß es den Deutschen und Oesterreichern gelingen wird, auch der verschärften Situation Herr zu werden.

In der „Times“ ermuntert der Marinekorrespondent die russische Flotte, jetzt zur Offensive überzugehen, nachdem sie nicht mehr durch das Eis gebannt ist und eine nicht unerhebliche Verstärkung durch Neukaufen erfahren habe. — Die deutsche Ostseeflotte wird schon auf der Hut sein und dafür sorgen, daß die Hoffnungen der Alliierten auf die russische Flotte zu Wasser werden.

Die schon seit längerer Zeit bemerkliche Veranlagung des englischen Sozialistenführers Hyndmans zu politi-

chem Querulantenhum hat nun den Mann, der einst als Vorkämpfer sozialistischer Ideen in England gelten konnte, in die Arme Clemenceaus getrieben. Er hat dem alten Schimpfbold am 6. März einen Brief geschrieben, den der „Temps“ nachzudrucken um so mehr sich beeilte, als der Schreiber darin nicht nur die Unabhängige Arbeiterpartei wegen ihrer Broschüre über die Entstehung des Krieges, sondern auch die französischen Sozialisten und die „Humanité“ beschimpft. Der Brief lautet:

„Geehrter Herr!

Sie finden beigelegt eine Broschüre aus der Reihe der deutschfreundlichen Pamphlete, die die Unabhängige Arbeiterpartei — nicht die parlamentarische Arbeiterpartei, sondern Ramsay MacDonald, Keir Hardie, Anderson, Bruce Glasier usw., mit großen Kosten herausgeben.

Eine saubere Arbeit! Dieses Pamphlet ist voll von empörenden Lügen. Ich bin daran, alle Kraft aufzubieten, um es nachzuweisen.

Leider stehen die Schriftsteller der „Humanité“ der Unabhängigen Arbeiterpartei gegen die wahren Arbeiter der Social Democratic Federation bei, indem sie nachzuweisen versuchen, daß die Unabhängige Arbeiterpartei in diesem schrecklichen Kriege wirklich auf der guten Seite sei. Sie ist es sicher nicht, und wir möchten wissen, wo sie all das Geld für ihre Veröffentlichungen zugunsten der Deutschen gegen die Verbündeten herbeikommt.

Die französischen Sozialisten — mit Ausnahme der Guesdisten — haben, wie mir scheint, immer die Sache ihrer Feinde gegen ihre Freunde vertreten. Ich bin außerstande, diese alberne Politik zu begreifen, die großen Schaden anrichtet.“

Ihr ergebener

S. M. Hyndman.

Wir können darauf verzichten, auf dieses gemeine — um keinen schärferen Ausdruck zu gebrauchen — Nachwerk einzugehen. Es richtet sich und seinen Verfasser von selbst!

Von befreundeter Seite wird dem „Berliner Lokalanzeiger“ das Pariser „Petit Journal“ zugänglich gemacht, das eine bildliche Darstellung der Gefangenenbehandlung in Deutschland bringt, und zwar: „Russische Soldaten von den Deutschen mit dem glühenden Eisen gebrannt.“ Man sieht auf dem Bilde im Vordergrund einen gefangenen Russen, der trotz seines Sträubens von drei deutschen Soldaten festgehalten wird; das Hemd ist ihm halb heruntergerissen und ein vierter brennt ihm von hinten mit einem glühenden Eisen eine Marke auf die Schulter. Rechts im Hintergrund wird ein schon gebrandmarkter Russe abgeführt; links halten deutsche Soldaten zitternde Russen fest, die schauernd der Dinge harren, die ihrer warten. Zu diesem Bilde gehört ein Text. Von Interesse ist daraus folgender Abschnitt: Die Stempel, deren sie sich bedienen, tragen in erhabener Arbeit die Inschrift: „Kriegsgefangene. 1914.“ Er wird auf das zuckende Fleisch der unglücklichen gefangenen Russen gedrückt. „Es handelt sich“, erklären die Deutschen, „um eine Maßnahme die wir treffen, um das Ausrücken zu erschweren.“

So wird bewußt, in ganz bestimmter Absicht, das französische Volk gegen die Deutschen aufgehetzt. Denn daß von einer solchen Gefangenenbehandlung, wie sie oben geschildert, in Deutschland nicht die Rede sein kann, weiß auch die Pariser Presse ganz genau.

Die Operationen an den Dardanellen sind infolge eines heftigen Sturmes seit einigen Tagen zum Stillstand gekommen. Den Türken bietet sich dadurch Gelegenheit, die an ihren Befestigungen angerichteten Schäden wieder zu beseitigen und neue Kräfte zum Widerstand zu sammeln.

Vor einigen Tagen hieß es, daß die Russen ebenfalls Landungsversuche unternehmen würden. Die maßgebenden Stellen bezeichnen es als ganz ausgeschlossen, daß ein derartiger Landungsversuch gelingen könnte. Für einen Landungsversuch auf Midia wäre die erste Bedingung, daß die russische Flotte im Schwarzen Meer die Oberhand gewonnen hätte, was bekanntlich durchaus nicht der Fall ist. Außerdem ist die Küste des Schwarzen Meeres stark besetzt, so daß jeder Versuch einer Landung mit Leichtigkeit zurückgewiesen werden könnte.

Rudolph Karstadt Lübeck

Auf diese sehr billigen Preise gewähre ich, trotz Teuerung der Zeit, noch einen Extra-Rabatt von

10 0/0

Donnerstag, Freitag, Sonnabend:

Besonders preiswerte

Konfirmanden-Anzüge

blau und schwarz Cheviot und Kammgarn, in sorgfältig gewählten, haltbaren Qualitäten

14⁷⁵ 21⁵⁰ 29⁵⁰ 36⁵⁰

Täglich Eingang

Moderner Herren- und Jünglings-Frühjahrs-Kleidung.

1292

Bekanntmachung betr. unentgeltliche Berufsberatung.

Der unterzeichnete Ausschuss hat eine unentgeltliche Berufsberatung eingerichtet, und zwar

- für männliche Jugendliche im Jugendamt, Parade 1, I. Obergeschoss, Zimmer 6, Montags und Freitags abends von 6-7 Uhr (Leitung: Seminarlehrer Lüker).
- für Mädchen:
 - hauswirtschaftliche, landwirtschaftliche und gärtnerische Berufe im Jugendamt, Parade 1, I. Obergeschoss, Zimmer 6, Dienstags und Freitags von 11-1 Uhr und täglich von 3 1/2-4 1/2 Uhr (Leitung: Israelsdorfer Allee 18 (Leitung: Fräulein Martha Rösing)).
 - alle sonstigen Berufe: Gewerbetätiger, Breite Straße 40, I. Stock, jeden Dienstag abends von 8 bis 9 Uhr und Israelsdorfer Allee 10a jeden Mittwoch von 12-1 1/2 Uhr mittags (Leitung: Frau Emma Busemann).
- für Kriegserwitwen: Dienstags abends von 8-9 Uhr Breite Straße 40, I. Mittwoch mittags von 12-1 1/2 Uhr Israelsdorfer Allee 10a (Leitung: Frau Emma Busemann). (1293)

Der Ausschuss f. Berufsberatung
Lienau, Dr.

Verkauf lebender Butt
vom Boot aus
am Freitag, 26. März 1915
vormittags von 8 Uhr ab an der
Hüftertorbrücke. (1295)

Gesucht konfirm. Mädchen
für nachmittags.
Mansky, Schwartz,
1282) Wilhelmstr. 16, I.

Ein Logis zu vermieten.
1283) Standortstr. 19, III.

Möbliert. Zimmer m. Nebenzimmer
oder später zu vermieten.
1284) Mägdenstraße 1a.

Gesucht zum 1. Juli 2-Zim.-
Wohnung von 2 einzeln. Leuten.
Preis 20 Mk. Angebote unter
G 12 an die Exped. (1285)

Ein guterhalt. Kinderwagen
und Klappspornwagen zu ver-
kaufen.
1289) Schumacherstr. 21.

Ein eiserner Stubenofen
billig zu verkaufen.
1290) Wielandstr. 9a.

2 Zugänger zu verkaufen.
1285) Schwarzen Allee 123, II.

Die Arbeiter-Garderoben
aus dem Spezial-Bereich von
Lübeck **Otto Albers** Kohn.
Markt 4 **10**
sind vorteilhaft bekannt durch
gute Verarbeitung und sehr
günstige Preise. II. a.:
Wendehosen . . . 2.20-6.45
Wandershosen . . . 2.50-6.75
Schliffhosen . . . 1.88-5.25
Überziehhosen . . . 1.08-2.35
Juni-Hosen . . . 1.68-3.25
Leinwand-Hosen, Hemden und
gerade, 1.28, Kragen, Gendern,
Schliffhemden, Hemden
Kollernmäntel erismäßig billig
Prägen von 30 1/2 bis 1.88 Mk.
34. Hotte-Lagermarken.

Statt besonderer Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß verschied plötzlich und unerwartet infolge eines Unglücksfalles unser lieber Sohn, Bruder und Schwager

Arthur Schroeder

im 17. Lebensjahre, tief betrauert von den Seinen.
Carl Schroeder u. Frau Emma, geb. Rothländer.

Lübeck, den 24. März 1915.
Lederstraße 3.

Die Trauerfeier findet am Sonnabend, dem 27. März, vormittags 10 1/2 Uhr, in der Kapelle Burgtor statt. (1294)

? Was ist der Stolz der Frau?

Die blendend weiße Wäsche, die durch

Minlos'sches Waschpulver

erzielt wird. (167)

Das 1 Pfd. Paket kostet nur 30 Pfg.

Unterhaltend

Billigen und guten Lesestoff für jede Familie bietet der Kosmos. Für den geringen Jahres-Beitrag von **nur M4.80**

werden kostenlos geliefert:
12 Monatshefte
5 gute Bücher
erster Fachmänner. Im Jahre 1914: Bölsche, Tierwanderungen in d. Urwelt; Floerichke, Meeresfische; Lipschütz, Warum wir sterben; Kehn, Die Milchstrasse; Nagel, Die Romanik der Chemie



KOSMOS

Befriedend

Über 1000 Seiten Text mit viel. Abbildungen. Nur die grosse Zahl der Mitglieder - Ende des Jahres 1915 weit

über
100 000

ermöglicht diese beispiellosen Leistungen. Treten Sie sofort bei oder verlangen Sie Prospekt bzw. Probeheft bei Ihrer Buchhandlung oder der Geschäftsstelle des Kosmos / Stuttgart Pfisterstrasse 5

Sparen, ohne sich einzuschränken und ebenso gut leben kann man, wenn anstelle teurer Meiereibutter die

Margarine-Spezialmarken

Jubilea Cleverstolz Vitello
M. 1.10 M. 1.— M. —.90

Mandelmilch-Pflanzen-Margarine
„Sanella“ M. 1.— per Pfund

verwendet werden. 828
Die besten Produkte der Margarine-Industrie!

Neu erschienen ist: Deutschlands Kriegsflotte 1915.

Zahlenmäßige Aufstellung und Benennung sowie Angabe der Armierung, Befahrung und des Liniengehaltes sämtlicher Linienschiffe, Panzerkreuzer, Kanonenboote, Hochsektorpedo- u. Unterseeboote nebst Angabe der bisher verlorenen Schiffe.

Preis 20 Pfg.

Buchhandlg. Fr. Meyer & Co.
Johannisstraße 46.

Rechnungs-Formulare

werden hergestellt in der
Buchdruckerei „**Ein. Bollst.**“
Johannisstraße 46

Visitenkarten

100 Stück von 1.00 Mk. an.
Buchdruck. Fr. Meyer & Co.
Johannisstraße 46.

Hesses Volksbücherei

Jede Nummer brosch. 20 Pfennig.
Bis jetzt erschienen über 700 Nummern.

Hesses Volksbücherei enthält in gediegenster Ausstattung eine ganze Reihe von Perlen der Erzählungskunst. Neben wertvollen Beiträgen von älteren, bewährten Dichtern sind reichlich Schöpfungen anerkannter, erster Schriftsteller der Gegenwart aufgenommen, so von:

Anzengruber / V. Blüthgen / Helene Böhlau
Otto Ernst / Max Eyth / Gustav Falke
Ric. Huch / Wilh. Jensen / Max Kreher
Dell. v. Eilencron / Ch. Niese / A. v. Perfall
W. Raabe / Peter Rosegger / Frida Schanz
A. Trinius / Clara Viebig / Ernst Wichert
Arthur Zapp u. v. a.

Handliches Format, große deutliche Schrift
und holzfreies Papier.

Die meisten Nummern sind auch in hübschen Einbänden zu haben.
Vollständige Kataloge kostenlos zur Verfügung.

Buchhandlung Friedr. Meyer & Co.
Johannisstraße 46.

Schulschreibhefte

mit den neuen Lineaturen sind zu beziehen durch

Buch- u. Papierhandlung Fr. Meyer & Co.
Johannisstraße 46.

Donnerstag und
Freitag früh

Schälrippen

Pfd. 50 Pfg.

Emil Aland

Wilh. Schmidt Nachf.
Fleischwarenfabrik.

1287

Konfirmationsgeschenke:



Taschenuhren
Goldwaren
Silberwaren
empfehlen
billig (1250)

32 Willi Westföling, 32
Selbstenstraße

Ferienwanderungen.

Dienstag, 30. März, Jahn-Eiche
Mk. 0.10; Donnerstag, 1. April,
Schwinkenrade - Bantendorf Mk.
0.20; Mittwoch, 7. April, Utecht-
Radeburg Mk. 0.30; Freitag,
9. April, Painer Berg Mk. 0.10.
Teilnehmerkarten für Schüler u.
Schülerinnen sind zu haben bei
E. Krüger, Schulstr. 12a, W.
Rein, Mühlentstr. 69, K. Sahlmann,
Gevedenstr. 38, O. Wessel, Möte-
linger Allee 4a und Dienstags
nachm. 5-7 Uhr Hüftr. 69.
Schluß des Kartenerkaufs vier
Tage vor der Wanderung. (1291)

Sozialdemokratischer Verein
Schwartau-Rensefeld.

**Mitglieder-
Versammlung**
am Freitag, dem 26. März
abends 8 1/2 Uhr

im Lokale des Herrn W. Hilbrecht
(Gartenhof Danevoal).
Um zahlreiche Beteiligung bittet
Der Vorstand. (1286)

Stadttheater.

Donnerstag, 25. März 1915:

Othello.

Oper von G. Verdi.

Freitag, den 26. März 1915:

Auf vielfachen Wunsch
nochmals:

Polenblut

Operette von O. Nedoual.

Sonnabend, d. 27. März 1915:

Alt-Heidelberg.

Schauspiel in 5 Aufzügen
von W. Meyer-Förster.

Sonntag, d. 28. März 1915:

Nachm. 3 Uhr:

Fremdenvorstellung:

Ueber unsere Kraft.

Schauspiel v. B. Björnson.

1286

